

Universitätsdiskurs Austria

Wissenschaft | Kunst | Gesellschaft
im Gespräch



11. September 2018 **15:00**
Maria-Theresienplatz 1, 1010 Wien

Universitätsdiskurs Austria 2018

Inklusive Wissenschaft:
zum Für und Wider von
Open Science und Citizen Science

Sabine Brunswicker (Keynote)
Director of the Center for Open Digital Innovation,
Purdue University

Ron Dekker
Director of the Consortium of European Social
Science Data Archives CESSDA

Benedikt Fecher
Leiter des Forschungsprogramms: Lernen,
Wissen, Innovation, HIIG Berlin

Eunike Grahofer
Kräuterpädagogin und Autorin, forscht in
Kooperation mit der Universität Salzburg

Moderation: Ina Zwerger
Leiterin des Ö1 Bildungsressorts und der
Ö1 Redaktion Radiokolleg

Anmeldung unter:

www.uniko.ac.at/aktuelles/veranstaltungen

Partner:



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

FWF Der Wissenschaftsfonds.

Verein zur Förderung der
Universitätenkonferenz

Programm

15:00

Begrüßung durch Bundesminister Heinz Faßmann
und die Präsidentin der Universitätenkonferenz
Rektorin Eva Blimlinger

15:20

AUREUM Saxophon Quartett

15:40

Keynote von Sabine Brunswicker

16:10

Podiumsdiskussion
Inklusive Wissenschaft: zum Für und Wider von
Open Science und Citizen Science

17:40

AUREUM Saxophon Quartett

18:00

Schlussworte

Anschließend:

Abendempfang für angemeldete Gäste

Ende: 20:00

Moderation: Ina Zwerger



Leiterin des Ö1
Bildungsressorts und der
Ö1 Redaktion Radiokolleg

AUREUM Saxophon Quartett



Martina Stückler (Soprano)
Johannes Weichinger (Alto)
Viola Jank (Tenor)
Lukas Seifried (Baritone)

Interpretationen zum Thema Neugier

Isaac Albeniz - Sevilla

Jean Francaix: Petit quatuor pour saxophones
Gaguenardise
Cantilène
Sérénade comique

Johann S. Bach – Italienisches Konzert in F-Dur, 3. Satz

Modest Mussorgski - Bilder einer Ausstellung (Auszüge)
Tuileries
Promenade (Tranquillo)
Ballett der unausgeschlüpften Küken

Leonard Bernstein – Somewhere, aus: West Side Story

Astor Piazzolla – Libertango

Sabine Brunswicker



Leiterin des the Research Center for Open Digital Innovation (RCODI)

“Digital technologies not only give us citizens voices but also hands to create new solutions that transform societies.”

Sabine Brunswicker ist eine international anerkannte Forscherin, die sich dem Phänomen Open Digital Innovation und der Beschreibung neuer Wege zur Nutzung von Informationstechnologie und kollektivem Design widmet. Aus dem Feld der Ingenieurs- und Managementwissenschaften kommend, schlägt sie die Brücke zwischen Sozial- und Computerwissenschaften, um ihr Forschungsfeld auszuleuchten. Besonderen Fokus legt sie auf die Bereiche: ziviles Crowdsourcing, kollektive Software-Entwicklung, und Smart Energy Communities. Dabei untersucht sie die Verwendung der technischen Möglichkeiten unter Berücksichtigung ihrer sozialen Implikationen auf das Verhalten der User. Durch ihren Forschungsschwerpunkt und die angewandten methodischen Designs ergibt sich die Zusammenarbeit mit Industrie, Politik und der Zivilbevölkerung.

2016 gründete sie mit ihrem Team Purdue IronHacks, einen einzigartigen, mehrstufigen Open Data Wettbewerb, bei denen Studierende und Innovatoren neuartige und hilfreiche Apps entwickeln, mit denen gesellschaftliche Herausforderungen bewältigt werden können. Seit 2016 haben circa 1000 „Hacker“ offene Daten der Regierung in interaktive Apps verwandelt. Brunswicker ist Professorin für Digitale Innovation in West Lafayette (USA) und Brisbane (Australien) und Gründerin des Research Center for Open Digital Innovation (RCODI, www.rcodi.org) an der Purdue University (USA). Davor war Sie Leiterin der Open Innovation Abteilung am Fraunhofer Institut in Deutschland.

Ron Dekker



Direktor des Consortium of European Social Sciences Data Archives CESSDA

“Open Science ist Wissenschaft, die verbindet - mit der Wirtschaft, mit den Bürgerinnen und Bürgern. Wissenschaftler sollten den Dialog fördern: mit der Bevölkerung, mit Professionals und mit Kollegen aus anderen Fachbereichen.”

Ron Dekker ist Direktor des CESSDA, dem Konsortium für Sozialwissenschaftliche Datenarchive mit Hauptsitz in Bergen, Norwegen. Zurzeit sind 17 Länder Mitglied von CESSDA (www.cessda.eu).

CESSDA ist eine Europäische Infrastruktur, ein ESFRI (European Strategy Forum on Research Infrastructures) Landmark, und koordiniert die Dienstleistungen und Expertisen von nationalen Social Data Service Providers.

Dekker studierte Ökonometrie und war über zehn Jahre als Wissenschaftler im Arbeitsmarktbereich tätig an den Universitäten von Maastricht und Tilburg (Niederlande).

1997 wechselte er zur Nationalen Forschungsgemeinschaft NWO und leitete das neue Datenzentrum für ökonomische und soziale Daten. Es folgte die Mitarbeit an der Konzeption neuer wissenschaftlicher Programme und der Beitritt zum General Management, wo er Open Science Richtlinien entwickelte.

2015 war Dekker Teil des Niederländischen Teams für die Vorbereitung der EU Präsidentschaft, als Projektleiter für Open Science. Ende 2016 wurde er als second national expert im Bereich Open Science in die Europäische Kommission entsandt. Seit März 2017 ist Dekker Direktor des CESSDA.

Benedikt Fecher



Leiter des
Forschungsprogramms
„Lernen, Wissen, Innovation“

“*Open Science bedeutet für mich auch die Nutzung von Technologie zur Steigerung des gesellschaftlichen Nutzens von Forschung.*”

Seit 2017 leitet Benedikt Fecher das Forschungsprogramm „Lernen, Wissen, Innovation“ am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG Berlin). Das Programm behandelt Themen im Schnittfeld von Wissenschaft und Digitalisierung sowie Bildung und Digitalisierung. Fecher ist zudem Mitherausgeber des Blogjournals Elephant in the lab, das sich kritisch mit dem Wissenschaftssystem auseinandersetzt und Teil des Editorial Boards des Open-Access-Journals „Publications“ ist. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Governance von Wissenschaft und Innovation, insbesondere mit Impact und Third Mission, Open Science / Open Access und Forschungsinfrastrukturen. Im Jahr 2017 wurde Fecher an der Universität der Künste Berlin promoviert. In seiner Promotion behandelte er die Prämissen der offenen Bereitstellung und Nachnutzung von Forschungsdaten in der akademischen Forschung. Während der Promotion war er am DIW Berlin am Aufbau eines Forschungsdatenrepositoriums beteiligt. Außerdem war er von 2012 bis 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lead-Projekt „Open Science“ am HIIG assoziiert, das 2016 den von der Deutschen Bank und dem BMBF ausgeschriebenen Preis „herausragender Ort im Land der Ideen“ erhalten hat. Im Jahr 2016 war Fecher zudem wissenschaftlicher Referent für die Themen Open Access, Forschungsdaten und Bibliotheken bei der Leibniz-Gemeinschaft und DARIAH-DE-Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte.

Eunike Grahofer



Kräuterpädagogin, Autorin,
Vortragende

“*Durch die Zusammenarbeit mit der UNI Salzburg/Gastrosophie haben sich für mich WELTEN der Betrachtungsbreiten meiner Dokumentationsergebnisse der Feldforschungen geöffnet!*”

Nach einer kaufmännischen Ausbildung und 12 Jahren im Projektmanagement der Waldviertel Akademie, arbeitet Grahofer seit 2011 selbstständig als Kräuterpädagogin und Autorin, als Umwelt Wissen Referentin (Aktion des Landes NÖ) und als Vortragende der Bundesforstlichen Ausbildungsstätte für Wald/Gmunden OÖ. Sie ist außerdem Leiterin der Forschungsgruppe „Jahrespflanze“ des Vereins Naturvermittlung und Vortragende bei der Initiative „Tut Gut – Gesunde Gemeinde Niederösterreich“. Schwerpunktmäßig beschäftigt sie sich mit der Verwendung von Wildpflanzen als Hausmittel, beim Kochen, im Handwerk, im Haushalt, sowie mit den Lebensgeschichten der Menschen, im Rahmen von Feldforschungen in ganz Österreich – Grenzregionen, Bergregionen im Gegensatz zu Ballungszentren und Kleinstädten. Interviews wertet sie nach Inhaltsstoffen, Beweggründen, erhaltenen Erzählungen, Regionen, den damaligen Möglichkeiten, der Zeitgeschichte, und einem Nutzen für die Jetztzeit aus.

Die Zusammenarbeit zwischen Grahofer und der Gastrosophie der Universität Salzburg entstand durch das Projekt Ö1 Hörsaal der uniko, Ö1 und ISN, in dessen Rahmen sie 2015 für ihre Recherche- und Dokumentationsarbeit „Brauchtum, Pflanzenwissen, Familienüberlieferungen“ eine Auszeichnung erhielt. Hieraus entwickelte sich eine langjährige Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Michael Brauer und MA Marlene Ernst mit einigen Projekten sowie Wissensaustauschtreffen.